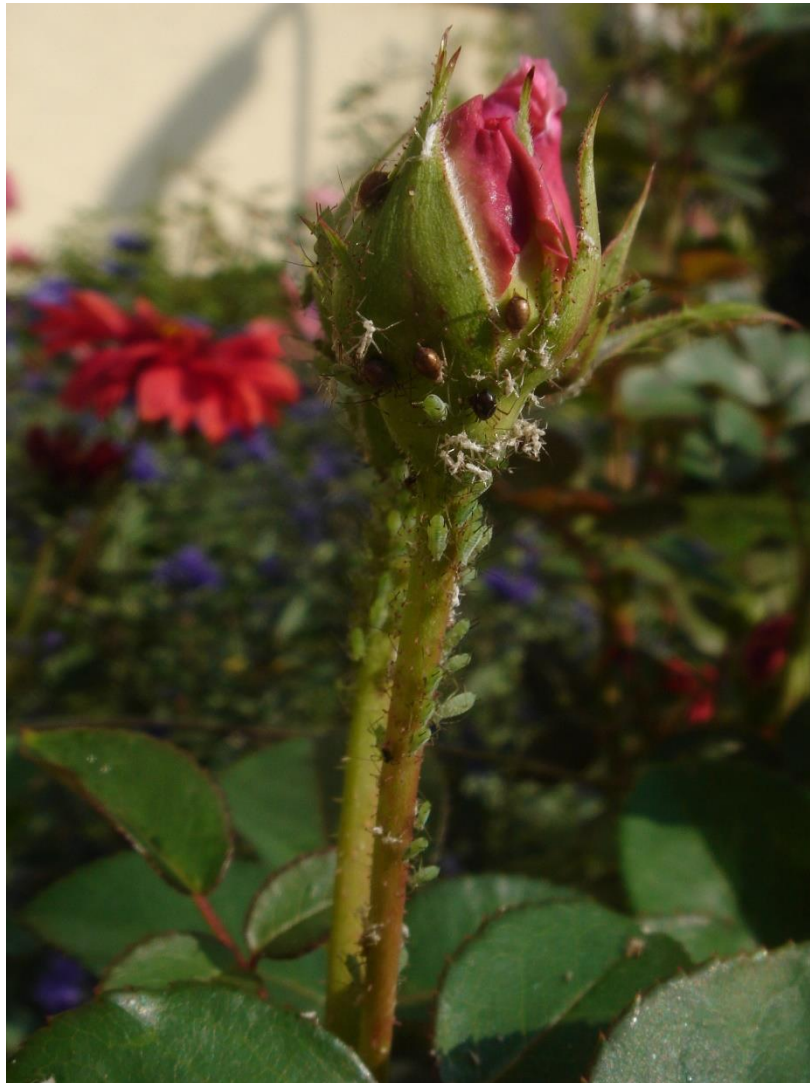


Blattläuse an Rosen

Schadbild

Die auffälligste Art ist die grün oder rotbraun gefärbte Große Rosenblattlaus *Macrosiphum rosae*. Sie besiedelt oft in Massen die Triebspitzen. Die Saugschäden führen zu missgestalteten Trieben. Auf den Ausscheidungen der Blattläuse, dem Honigtau, siedeln sich Schwärzepilze an, die die Pflanzen verschmutzen.



Blattläuse an Rose, teilweise parasitiert

Schaderreger

Die Große Rosenblattlaus besitzt einen 3–4 mm langen spindelförmigen Körper mit schwarzem Kopf. Die schwarzen Fühler sind meist etwa so lang wie der Körper oder etwas länger. Die beiden etwa 1 mm langen Siphonen, aus denen in Stresssituationen bzw. bei Bedrohung ein Sekret ausgesondert wird, sind schwarz und etwa doppelt so lang wie das helle Schwänzchen am Hinterleibsende.

Im Herbst legen die Blattläuse schwarze Eier, aus denen im Frühjahr flügellose weibliche Tiere schlüpfen. In rascher Folge entwickeln sich mehrere Generationen durch Lebendgeburten. Mit dem Auftreten geflügelter Individuen, Männchen und Weibchen, erfolgt in der Regel, jedoch

nicht zwingend, ein Wirtswechsel auf Karden- und Baldriangewächse: Im Spätsommer wandern die Blattläuse zurück auf Rosen.

Gegenmaßnahmen

Vor einem möglichen Einsatz von Insektiziden die Rosen kontrollieren, ob sich in den Blattlauskolonien Nützlinge befinden, die die Blattläuse reduzieren. Oft sieht man auch bereits parasitierte Blattläuse.